

besonders in seiner Heimat – ein hohes ehrendes Andenken bewahrt, wird doch seine mechanische Werkstatt als die Keimzelle der späteren württembergischen feinmechanischen Industrie angesehen. Er gilt dort als Begründer der Waagenindustrie und der

Feinwerktechnik. Seine Maschine wurde die erste industriereife Rechenmaschine, von der noch heute einige Exemplare funktionstüchtig sind.

Klaus Biener

Literatur:

BAUER, F.; GOOS, G.: Informatik. Band 2, Springer, Berlin 1984

BIENER, K.: Wegbereiter der Informatik. Informatik-Preprint 20 des Fachbereichs Informatik der HU Berlin, 1992

BEAUCLAIRE; HAUKE: Rechnen mit Maschinen. Vieweg, Braunschweig 1968

Personalia

Dr. Edmund Suschke geht in den Ruhestand

Der Zufall will es, daß wir in zwei aufeinanderfolgenden Heften über das Ausscheiden von Mitbegründern und Wegbereitern des Rechenzentrums der Humboldt-Universität zu Berlin zu berichten haben. Herr Dr. Suschke, 65jährig, hat am 01.01.1999 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Herr Dipl.-Physiker Dr. Edmund Suschke war seit dem 1. Oktober 1964 an der Humboldt-Universität beschäftigt. Er zählte zu den ersten Mitgliedern des am 1. Januar 1964 am 2. Mathematischen Institut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gegründeten Rechenzentrums und gehörte ihm mit Ausnahme des Zeitraumes von 1973 bis 1982 ununterbrochen an. Während dieser Zeit wurde er mit sehr vielfältigen Aufgaben betraut und übte unterschiedliche, meist sehr verantwortungsvolle Funktionen aus.

Er begann seine Tätigkeit als Programmierer und Problemanalytiker in der Abteilung Analoges Rechnen. Dort war sein Hauptaufgabengebiet die Modellierung und Simulation kontinuierlicher Systeme auf Digital-, Analog- und Hybridrechnern. Ab Oktober 1968 übernahm er die Leitung dieser Abteilung und wurde gleichzeitig erster Stellvertreter des Direktors des Rechenzentrums.

Als wissenschaftlicher Oberassistent im Bereich Informationsverarbeitung der Sektion Mathematik, in der er von 1973 bis 1982 tätig war, stand die rechnergestützte Analyse elektronischer Schaltungen im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Die unterschiedlichen Aufgaben, die Herr Dr. Suschke seit seiner Rückkehr ins Rechenzentrum 1983 bewältigt hat, hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Zwingend hervorzuheben ist jedoch sein Mitwirken bei der Bildung des Konsultationspunktes Mikrorechentechnik im Rechenzentrum im Jahre 1985.

Dieses Kompetenzzentrum hatte auch dank Herrn Dr. Suschke nicht nur eine breite Ausstrahlung auf die Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien innerhalb der Humboldt-Universität. Es war anerkannt auf dem gesamten Gebiet der ehemaligen DDR, wodurch eine Reihe von attraktiven Forschungskooperationen mit Industriebetrieben initiiert werden konnte.

Mit der Umstrukturierung des Rechenzentrums im Jahre 1990 zu einer dienstleistungsorientierten Zentraleinrichtung der Universität wurde Herr Dr. Suschke mit der Leitung der Abteilung „Angewandte Mathematik“ betraut, die später den Namen „Datenverarbeitung in Forschung und Lehre“ trug. Insbesondere in dieser Zeit des politischen Umbruchs, der strukturellen Veränderungen im Rechenzentrum und der Neuorientierung der Dienste des Rechenzentrums hat Herr Dr. Suschke seine Fähigkeiten hervorragend zum Ausdruck bringen können. Er hat den äußerst komplizierten Prozeß der Neubestimmung der Aufgaben seiner Abteilung, der auch mit extremem Personalabbau und damit einhergehenden großen menschlichen Problemen verbunden war, hervorragend gemeistert. Seine Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Konsequenz haben wesentlich dazu beigetragen, daß das Rechenzentrum die komplizierteste Zeit seiner nahezu 35jährigen Geschichte gut bewältigt hat. Herr Dr. Suschke hat sich in der Abteilung „Angewandte Mathematik“ und im gesamten Rechenzentrum durch sein hohes fachliches Wissen, sein souveränes Auftreten und seine klaren Leistungsforderungen die Anerkennung aller erworben.

Es ist ausschließlich seinem Wirken zu verdanken, daß die wissenschaftliche Visualisierung als ein in der Humboldt-Universität und berlinweit anerkannter Dienst des Rechenzentrums entwickelt werden konnte.

In einem kaum vorstellbaren kurzen Zeitraum wurde ein Gebiet der Informatik erschlossen und zu einer vorzeigbaren Komponente der Leistungsfähigkeit entwickelt. Dies ist besonders bemerkenswert, wenn man bedenkt, daß 1990 die vorhandene Computertechnik des Rechenzentrums vergleichbar war mit dem technischen Niveau der Bundesrepublik Deutschland von 1975. Neben der inhaltlichen Erschließung galt es deshalb, sich mit modernster Hard- und Software auseinanderzusetzen, was der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Dr. Suschke hervorragend gelungen ist.

Herr Dr. Suschke hatte ein großes Gespür für die Entwicklungen der Computertechnik und die daraus zu entwickelnden Dienste, die ein universitäres Rechenzentrum seiner Nutzerschaft anbieten sollte. Die Notwendigkeit des engen Zusammenwirkens von Aufgaben der wissenschaftlichen Visualisierung und Aufgaben eines universitären Medienzentrums wurde von ihm frühzeitig erkannt. So entstand unter seiner Federführung ein erstes Konzept zur Anwendung von Multimedialechnik in der Universität.

Als besonderes Zeichen der Wertschätzung für die bis dahin geleistete Arbeit, sein fachliches Leistungsvermögen und seine Führungsqualitäten wurde Herr Dr. Suschke mit der Bildung einer neuen Abteilung „Multimediaservice“ betraut. Die Formung dieser Abteilung, die sich u.a. aus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ehemaligen Zentraleinrichtung für Audiovisuelle Lehrmittel und der Gruppe „Wissenschaftliche Visualisierung“ des Rechenzentrums zusammensetzt, war nur mit großem Geschick und Einfühlungsvermögen zu bewältigen. Herr Dr. Suschke hat dies bewunderungswürdig getan.

Diese durchgehend zu lobenden Leistungen von Herrn Dr. Suschke basieren auf einem äußerst fundierten Fachwissen, einem beispielgebenden Allgemeinwissen auch im Detail und seiner vielseitigen Interessiertheit. Zu jeder Zeit seiner Tätigkeit in der Universität war es sein Bestreben, sich mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Das Ergebnis waren meist, für ihn charakteristisch, richtungsweisende Ideen. Er ist ein äußerst zielstrebigem Mensch und konsequenter Leiter. Mit diesen Charaktereigenschaften scheute er zu keinem Zeitpunkt die Auseinandersetzung und die sachliche Diskussion zu Fachfragen.

Mit Herrn Dr. Suschke verlieren wir einen Mitarbeiter, der das Rechenzentrum vielfach geprägt hat. Besonders nachhaltig in Erinnerung bleibt für jeden Mitarbeiter des Rechenzentrums seine unnachgiebige Auseinandersetzung mit der Anwendung der deutschen Sprache. Er war ein Garant für die Korrektheit nahezu aller Veröffentlichungen des Rechenzentrums und hat es verstanden, vielen Kollegen ein wenig von seinem Feingefühl für die deutsche Sprache zu vermitteln. Allein in den bisher erschienenen 17 Heften der RZ-

Mitteilungen, das Editorial zu diesem Heft eingeschlossen, findet man 12 Beiträge von Herrn Dr. Suschke.



Wir danken Herrn Dr. Suschke für die geleistete Arbeit an der Humboldt-Universität und insbesondere im Universitätsrechenzentrum. Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute, vor allem Gesundheit. Wir sind sicher, daß der Kontakt zu ihm nicht abreißen wird, und würden uns freuen, ihn das eine und andere Mal um Rat fragen zu dürfen.